



Datum: 2018-06-19

## **Rede von Bürgermeister Frieder Gebhardt zum 50-jährigen Bestehen der Adolf-Reichwein-Schule am 19.6. 2018**

Sehr geehrte Frau Direktor Kral,  
verehrtes Kollegium,  
liebe Schülerinnen und Schüler,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ein Mensch, der 50 wird, steht nach landläufiger Meinung in der Blüte seines Lebens. Er hat eine Ausbildung oder ein Studium absolviert, meist eine Familie gegründet, ein Haus gebaut, Kinder in die Welt gesetzt und einen Baum gepflanzt. Doch wie ist das eigentlich mit einer Schule, wenn sie in dieses Alter kommt? Auch sie entwickelt sich im Laufe der Zeit weiter, gewinnt an Profil und macht sich einen Namen. Damit ist sie ein typischer „Best-Ager“ geworden, wie es manche heute neudeutsch ausdrücken. Klassisch gesagt heißt das: Sie ist in den besten Jahren. Und das ist wahrhaftig ein schöner Grund zu feiern. Zum runden Geburtstag gratuliere ich daher allen Beteiligten sehr herzlich.

Als im Januar 1968 der damalige Rektor Georg Weigand seine Schülerinnen und Schüler mit ermahnenden Worten zum ersten Tag in der neu errichteten Adolf-Reichwein-Schule begrüßte, war der für die 60er Jahre gebilligte Plan zum Neubau von Bildungseinrichtungen in Langen wie der Albert-Schweitzer-Schule, der Albert-Einstein-Schule und eben der Adolf-Reichwein-Schule weitgehend abgeschlossen. Allerdings waren noch nicht alle Arbeiten beendet. Bei der offiziellen Einweihung dieser Schule hier im darauffolgenden Juni musste darauf hingewiesen werden, dass das Betreten der Baustelle für die neue Sporthalle „strengstens untersagt“ ist.

Ob sich der angereiste Kultusminister Schütte nebst Honoratioren und die ebenfalls anwesende Witwe des Namensgebers, Rosemarie Reichwein, daran gestört haben, ist nicht überliefert. Wohl aber der gutgemeinte Ratschlag von Bürgermeister Hans Kreiling an die Schulpflichtigen: „Übt mehr Selbstkritik bei allem, was ihr tut“. Der Namenspatron der neuen Bildungseinrichtung hätte sich bestimmt darüber gefreut, entsprach der Satz doch ganz seinem Credo.

Adolf Reichwein war Reformpädagoge und Kulturpolitiker. Er war einer der wenigen, die sich von Anfang an für die erste deutsche Republik einsetzten und auch unter dem Naziregime ein aufrechter Demokrat blieben. Die Widerstandsgruppe „Kreisauer Kreis“ um Moltke, Leber und Stauffenberg hatte Reichwein in ihrem „Schattenkabinett“ sogar für das Amt des Kultusministers vorgesehen. Wie wir alle wissen, kam es leider ganz anders.

Trotzdem ist Adolf Reichwein kein Gescheiteter. Im Gegenteil: Seine Ideen für eine „lernfähige“ Schule mit pädagogischen Ansätzen für den handlungsorientierten Unterricht wirken

Seite 1 von 3

**Hausanschrift:**

Südliche Ringstraße 80  
63225 Langen (Hessen)

Telefon: 06103 203-702  
Telefax: 06103 203-49702  
E-Mail: [fstupp@langen.de](mailto:fstupp@langen.de)  
Internet: [www.langen.de](http://www.langen.de)

Ihr Gesprächspartner: Frank Stupp



bis heute nach. Nichts war ihm so verhasst wie die „Rohstockpädagogik“ des Kaiserreichs, die aus seiner Sicht nur zur Unmündigkeit und zu Untertanengeist führen konnte. Stattdessen setzte er seine Hoffnung auf Kultur und Bildung. Für ihn war es die zentrale pädagogische Aufgabe, „Menschen zu bilden“ und damit auch in das politische Leben des Staates einzugreifen.

Für Reichwein war es stets ein großes Anliegen, dass junge Menschen schon früh die Kunst der politischen Kompromissfindung üben – und zwar sowohl im Unterricht als auch im täglichen Umgang miteinander. Damit ist der berühmte Namensgeber nicht nur ein demokratisches Vorbild, sondern auch der gute Geist, den man in dieser Schule noch heute spüren kann. Sein Pädagogikansatz zieht sich weiterhin wie ein roter Faden durch die Geschichte und das erzieherische Konzept des Hauses seit seiner Gründung vor 50 Jahren.

Mittlerweile ist aus der Haupt- und Realschule von damals eine kooperative Gesamtschule geworden, die sich beachtlich großer Nachfrage erfreut und durch die Schülerinnen und Schüler eine wirkliche Chancengleichheit in ihrer Ausbildung erhalten. Hier werden Kinder nicht voreilig in Schubladen gesteckt, aus denen sie nicht oder nur schwer wieder herauskommen. Stattdessen stehen ihnen alle Schulwege offen und sie können sich in der Zeit, die sie brauchen, in aller Ruhe weiterentwickeln. Ich bin überzeugt davon, dass Adolf Reichwein eine solche Schulform als sehr positiv empfunden hätte.

Generationen von Jungen und Mädchen sind seit einem halben Jahrhundert hier ein- und ausgegangen und haben im Sinne des Namensgebers demokratische Werte und Kompetenzen zur Lebensbewältigung vermittelt bekommen. Schüler sind inzwischen als Lehrer in die Schule zurückgekehrt; nicht wenige Eltern erzählen den heutigen Schülerinnen und Schülern von ihrer Zeit an der Reichwein-Schule. Für Langen ist es ein Glücksfall, über ein solches Bildungsangebot zu verfügen.

Ein Glücksfall auch, dass die Schulgemeinde immer den Kontakt zur Stadt und zur Stadtgesellschaft hält. Das kommt unter anderem in der Kooperation bei der Schulsozialarbeit zum Tragen, deren Fortführung wir bereits zum dritten Mal seit 2009 verlängert haben. Ein weiteres gutes Beispiel ist die Bläserklasse, die gemeinschaftlich von der städtischen Musikschule, dem TV Langen und der Adolf-Reichwein-Schule angeboten wird. Daneben engagieren sich die Kinder und Jugendlichen alljährlich beim „Sauberhaften Schulweg“ und machen dadurch Langen noch liebenswerter. Und im Schüleraustausch mit unseren Partnerstädten unterstützt die Schule unsere Bemühungen um ein friedliches und solidarisches Europa.

Es sind gerade solche Impulse über den gesetzlichen Lehrauftrag hinaus, welche die Schule auszeichnen und sie unverwechselbar machen. Ihr Klima, ihren Geist und ihr hohes Ansehen in der Bevölkerung verdankt die Schule einem engagierten Kollegium, einer kompetenten Leitung und einem umtriebigen Förderverein. Ihnen allen gilt mein Dank für viele Jahre guter Zusammenarbeit, verbunden mit den besten Wünschen für die kommenden Jahrzehnte.

Liebe Frau Kral, sehr geehrtes Kollegium: Adolf Reichwein hat einmal geschrieben „Freiheit ist das Element des Geistes“ und „alle Kulturarbeit ist heute politisches Handeln“. Nach diesen Leitsätzen haben Sie und Ihre Vorgänger in fünf Jahrzehnten viele jungen Menschen dieser Schule erzogen, ihren Geist gebildet und sie zu gut gebildeten Demokraten gemacht. Vielen Dank dafür! Unsere Gesellschaft profitiert von Ihrem Engagement.



Sie ist in den besten Jahren, die Adolf-Reichwein-Schule, und sie wird sich erfolgreich weiterentwickeln. Ich wünsche den Beteiligten alles Gute: der Schulleitung ein stets offenes Ohr beim Schulträger, ihre Wünsche betreffend, den Lehrerinnen und Lehrern ausreichend Zeit und Mittel, im Sinne Reichweins auch einmal etwas abseits des Lehrplans zu veranstalten, und den Schülerinnen und Schülern eine gute und lehrreiche Zeit, auf die sie später einmal dankbar zurückblicken können.

Vielen Dank!